

Ethik der Text kulturen

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Ethik der Textkulturen Augsburg,
Sommersemester 2015

- 1.- Vorlesungen
- 2.- Hauptseminare
- 3.- Oberseminare
- 4.- Seminare

1. Vorlesungen

Titel: Bioethische Problemfelder am Anfang des Lebens
Art der Veranstaltung: Vorlesung
Module: 7
Zeit: Donnerstag, 8.15 Uhr – 9.45 Uhr Raum: siehe Aushang Beginn: siehe Digicampus
Dozent: Prof. Klaus Arntz
Sprechstunde: siehe Digicampus
Inhalt: Google und Facebook gewähren ihren Mitarbeiterinnen finanzielle Unterstützung beim „Social freezing“. Die Bundesfamilienministerin fordert, die Möglichkeiten der Fortpflanzungsmedizin auch für unverheiratete Paare oder Alleinstehende einzusetzen. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte beschäftigt sich mit den juristischen Grenzen der Fertilisationstechniken. Der Bundestag bereitet ein zeitgemäßes Fortpflanzungsmedizingesetz vor. Das sind nur einige aktuelle Schlaglichter auf eine Debatte, die zunehmend an Bedeutung gewinnt. Stammzellforschung und Pränatalmedizin sind weitere bioethische Baustellen, die uns beschäftigen. Die Vorlesung wird einen Beitrag zur ethischen Orientierung leisten und die Herausforderungen beleuchten, die mit den zunehmenden Verfügungsmöglichkeiten am Anfang des Lebens verbunden sind.
Lernorganisation/Lektüre: Arntz, K., Fortpflanzungsmedizin – moraltheologische Perspektiven, in: H. Rosenau (Hrsg.), Ein zeitgemäßes Fortpflanzungsmedizingesetz für Deutschland (=Schriften zum Bio-, Gesundheits- und Medizinrecht 11), Baden-Baden 2012, 37-65. Hack, T., Der Streit um die Beseelung des Menschen. Eine historisch-systematische Studie, Freiburg i. Ue. 2011. Irrgang, B., Einführung in die Bioethik, München 2005. Knoepffler, N., Der Beginn der menschlichen Person und bioethische Konfliktfälle, Freiburg i. Br. 2012. Maio, G., Mittelpunkt Mensch. Ethik in der Medizin, Stuttgart 2012.

Titel: Bioethische Problemfelder am Anfang des Lebens

Schöne-Seifert, B., Grundlagen der Medizinethik, Stuttgart 2007.

Müller, W. A. / Hassel, M., Entwicklungsbiologie und Reproduktionsbiologie des Menschen und bedeutsamer Modellorganismen, Berlin / Heidelberg 2012.

Sandel, M. J., Plädoyer gegen die Perfektion. Ethik im Zeitalter der genetischen Technik, Berlin University Press 2008.

Leistungsnachweis: siehe Digicampus

Anmeldung: Digicampus

Titel: „Gewissen, Werte, Normen und die Begründung sittlicher Urteile.“

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Module: 1

Zeit: Mittwoch, 08.15 Uhr – 09.45 Uhr

Raum: siehe Aushang

Beginn: siehe Digicampus

Dozent: Prof. Klaus Arntz

Sprechstunde: siehe Aushang

Inhalt: „Sein Gewissen war rein. Er benutzte es nie.“ Ironisch-heiter bringt Stanislaw Jerzy Lec eine grundlegende ethische Herausforderung auf den Punkt. Wie kann die Entschiedenheit für das Gute in die konkreten Herausforderungen des Alltags übersetzt werden? Was bedeutet es, Gewissensentscheidungen im Horizont praktischer Rationalität zu betrachten? Wie kommt man in der normativen Ethik zur Begründung sittlicher Urteile? Welche Bedeutung haben in diesem Zusammenhang Werte?

Titel: „Gewissen, Werte, Normen und die Begründung sittlicher Urteile.“

Lernorganisation/Lektüre:

Bayertz, K., Warum überhaupt moralisch sein? München 2014.

Erlinger, R., Nachdenken über Moral. Gewissensfragen, München 2012.

Hoerster, N., Wie lässt sich Moral begründen? München 2014.

Höffe, O., Ethik. Eine Einführung, München 2013.

Höffe, O. (Hg.), Einführung in die utilitaristische Ethik. Klassische und zeitgenössische Texte, Stuttgart 2008.

Kaufhold, M., Europas Werte. Wie wir zu unseren Vorstellungen von richtig und falsch kamen (Ein historischer Essay), Paderborn 2013.

Mackie, J., Ethik. Auf der Suche nach dem Richtigen und Falschen, Stuttgart 1981.

Leistungsnachweis: siehe Digicampus

Anmeldung: Digicampus

Titel: Sieben Romane der klassischen Moderne.

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Modul: 3, 4, 5

Zeit: Di. 10.00 – 11.30 Uhr

Raum: wird noch bekannt gegeben

Beginn: 14. 4. 2015

Dozent: Prof. Dr. Mathias Mayer

Sprechstunde: Di. 14.30 Uhr

Inhalt: Daß man erzählte, wirklich erzählte, das muß vor meiner Zeit gewesen sein“, heißt es in Rainer Maria Rilkes Tagebuch-Roman „Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge“ von 1911. Wie kommt es zum Vertrauensverlust in das Erzählen, und wie reagiert der Roman darauf? Das Individuum, von dem früher erzählt werden konnte, löst sich auf – aber gleichzeitig wird die Erzähltechnik der Bewusstseinsdarstellung verfeinert.

Titel: Sieben Romane der klassischen Moderne.

Warum wird der Roman zur Leitgattung des 20. Jahrhunderts? Was sind Kriterien seiner Modernität – und inwiefern sind sie noch gültig? Diese Fragen richtet die Vorlesung an sieben große Romane der klassischen Moderne zwischen 1911 und 1945 – Rilkes „Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge“ (reclam), Hofmannsthals „Andreas“ (reclam), Thomas Manns „Zauberberg“ (S. Fischer), Kafkas „Der Proceß“ (S. Fischer), Döblins „Berlin Alexanderplatz“, Robert Musils „Der Mann ohne Eigenschaften“ (rowohlt) und Hermann Brochs „Der Tod des Vergil“ (suhrkamp).

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus

Anforderungen: siehe Digicampus

Anmeldung: siehe Digicampus

Titel: „Einführung in die Sozialethik

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Module: 1, 7

Zeit: Di. 10-11.30 Uhr

Raum: 2106

Beginn: 14.04.2015

Dozent: Prof. Oberdorfer

Sprechstunde: siehe Aushang

Inhalt: »Die drängenden Fragen heutiger Ethik sind sozialer Natur. Darum ist es längst nicht mehr zureichend, wenn sich die Ethik bzw. die praktische Philosophie mit Fragen der individuellen Lebensführung beschäftigt.« (Ulrich Körtner)

Die Vorlesung wird zunächst einführen in Grundlagen der Sozialethik und

Titel: "Einführung in die Sozialethik
daraufhin ausgewählte aktuelle sozialethische Themenfelder (z.B. Krieg und Frieden; Globalisierung; Umwelt; Gentechnik) behandeln.
Lernorganisation/Lektüre: - Honecker, Martin: Grundriß der Sozialethik. Berlin u.a. 1995. - Körtner, Ulrich H.J.: Evangelische Sozialethik. Grundlagen und Themenfelder. Göttingen 1999. (= UTB 2107)
Leistungsnachweis: Die Vorlesung wird mit einer Klausur (oder ggf. mit einem Test) abgeschlossen (in der letzten Sitzung der Vorlesungszeit).
Anmeldung: Digicampus

2. Hauptseminare

Titel: Principles of Biomedical Ethics (Hauptseminar) Ausgewählte Problemfelder biomedizinischer Ethik
Art der Veranstaltung: Hauptseminar
Module: 1, 7
Zeit: Mittwoch, 14.00 Uhr – 15.30 Uhr Raum: 3066 Beginn: siehe Digicampus
Dozent: Prof. Klaus Arntz
Sprechstunde: siehe Aushang
Inhalt: Das von Tom Beauchamp und James Childress publizierte Buch „Prinzipien biomedizinischer Ethik“ ist inzwischen zur Grundlagenlektüre

Titel: Principles of Biomedical Ethics (Hauptseminar)

Ausgewählte Problemfelder biomedizinischer Ethik

geworden. Die verschiedenen Auflagen wurden jeweils gründlich überarbeitet, um dem Fortschritt in der Medizin und der Weiterentwicklung der medizinethischen Reflexion Rechnung zu tragen. Die gemeinsame Lektüre und Diskussion ausgewählter Kapitel ermöglicht einen vertieften Einblick in die Themen und Positionen der modernen Biomedizin. Referenztext ist die aktuelle englische Ausgabe, die in ausreichender Stückzahl durch die Bibliothek angeschafft wurde.

Lernorganisation/Lektüre:

Tom Beauchamp / James Childress, Principles of Biomedical Ethics, Oxford University Press 2013.

Leistungsnachweis: siehe Digicampus

Anmeldung: Digicampus

Titel: Ethik und Ästhetik des Tabubruchs in der Literatur

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 3, 4

Zeit: Fr. 14.00 – 15.30

Raum: 1006

Beginn: 17. 4. 2015

Dozent: Agnes Bidmon

Sprechstunde: wird noch bekanntgegeben

Inhalt: Tabus gelten als soziale Normen innerhalb menschlicher Gesellschaften, die auf einer stillschweigenden Übereinkunft beruhen und nirgendwo schriftlich fixiert sind. Sie reichen von Nahrungstabus über

Titel: Ethik und Ästhetik des Tabubruchs in der Literatur

gesellschaftliche und sprachliche Tabus bis hin zu sexuellen Tabus. Literatur als ein Medium, das gesellschaftliche Normierungsprozesse von jeher kritisch begleitet und hinterfragt, lotet den Stellenwert unterschiedlicher Tabuisierungen immer wieder aus. Dies geschieht, indem bewusst Tabubrüche inszeniert werden und Texte somit nach den Grenzen dieser kulturellen Übereinkünfte fragen. Um Tabubrüche auf inhaltlicher wie formaler Ebene analysieren zu können, setzt sich das Seminar aus theoretischer wie literarischer Perspektive mit der Etablierung und dem Brechen von Tabus auseinander. Die Reflexion über Formen und Funktionen des Tabubruchs in der Literatur soll dabei stets von der ethischen Fragestellung geleitet werden, auf welche Art und Weise und in welcher Form Tabubrüche ästhetisch überhaupt inszeniert werden können (oder dürfen).

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus

Anforderungen: siehe Digicampus

Anmeldung: Digicampus

Titel: Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 3, 4, 5

Zeit: Di. 11.45 – 13.15 Uhr

Raum: 1006

Beginn: 14. 4. 2015

Dozent: Prof. Dr. Mathias Mayer

Sprechstunde: Di. ab 14.30 Uhr

Inhalt: Für manche Leser ist es das wichtigste Buch des 20. Jahrhunderts:

Titel: Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften

Robert Musils „Der Mann ohne Eigenschaften“, angesiedelt im Vorkriegsjahr 1913/14, stellt die Frage nach dem Ursprung der Gewalt – in einem satirisch-unterhaltsamen wie essayistisch-reflektierenden Spektrum lebendiger Figuren, die zwischen Mord und Mystik, zwischen Schizophrenie und Mathematik, zwischen Prostitution und Entrückung angesiedelt sind. Musils raffiniertes Erzählverfahren wird ebenso Gegenstand der Untersuchung sein wie die Frage der Werte, der Ethik, die letztlich „ohne Eigenschaften“ bleiben muss, um nicht in moralisches Urteilen und damit in Gewalt abzugleiten. Dringend empfohlen wird die Kenntnis der ersten 650 Seiten zu Beginn des Semesters, der Gesamtumfang der Lektüre erstreckt sich auf 1200 Seiten Romantext.

Bitte melden Sie sich persönlich in einer Sprechstunde (19. 2., 13 Uhr; 2. 3., 12 Uhr; 24. 3., 14 Uhr) bei mir zur Teilnahme (mit der Bereitschaft, ein Referat zu übernehmen) an, Sie werden dann von uns auf Digicampus eingetragen. Auf diese Weise ist ein persönlicherer und zuverlässigerer Modus der Vorbereitung möglich.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus

Anforderungen: Mitarbeit, Hausarbeit bis 31. 7. 2015

Anmeldung: Digicampus

Titel: Literaturkanon, Kanonbildung und literarische Wertung.
Genderaspekte

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 4, 5

Zeit: Di. 10-11.30 Uhr

Raum: D, 1087

Beginn: siehe Digicampus

Titel: Literaturkanon, Kanonbildung und literarische Wertung.
Genderaspekte

Dozent: I. Richardsen

Sprechstunde: siehe Aushang

Inhalt: Eine alte tradierte Vorstellung ist, dass ein Kanon über alle Zeiten hinweg und für alle Zeit gelten soll, oft mit dem Argument in den dazugehörigen Werken spiegeln sich überzeitliche Werte, die in anthropologischen Konstanten begründet und in den Werken repräsentiert seien. Gegen diese Auffassung ist in jüngster Zeit von verschiedenen Seiten Einspruch erhoben worden: Der Blick auf die Geschichte des Kanons zeigt: Er ist durch und durch geschichtlich und veränderlich. Die Frage nach welchen Mechanismen oder Kriterien sich die Kanonbildung vollzieht, ist in der Kanontheorie umstritten. Widerlegt ist die Auffassung, dass sich in einem Literaturkanon Texte allein wegen ihrer angeblich zeitlosen literarischen Qualitäten durchsetzen. Dagegen sprechen auch die Verläufe der De- und Rekanonisierung.

Kanones werden heute als historisch und kulturell variable Ergebnisse komplexer Selektions- und Deutungsprozesse betrachtet, die Kanonisierungsinstanzen (Schule, Universität, Literaturvermittler etc.) zuzuschreiben sind und in denen inner- und außerliterarische Faktoren – nicht zuletzt politische Machtverhältnisse ebenso wie Geschlechterdifferenz und tradierte Geschlechterbilder – zusammenwirken. Ob diese Prozesse eher intentional, z.B. als Durchsetzung von Machtinteressen verstanden werden müssen, oder eher im Sinne von invisible hand-Phänomenen, ist ebenfalls umstritten. In allen Philologien, die Komparatistik eingeschlossen, ist der Literaturkanon seit einigen Jahrzehnten das Thema einer Kontroverse. Gefordert wird immer wieder, dass auch bisher vernachlässigte Bereiche der literarischen Produktion zu ihrem Recht kommen sollen, darunter auch die Dichtung von Frauen. Tatsache ist, dass es gegenwärtig nicht nur in Deutschland ein genau umgrenztes Korpus von mehr oder weniger hoch kanonisierten literarischen Autoren und Texten gibt und dass die Zahl der Autorinnen, die dazu gehören, nicht sehr groß ist und zur Vergangenheit hin immer stärker abnimmt. Dementsprechend wurde der Literaturkanon auch insbesondere im Kontext feministischer Forschung seit den 1980er Jahren und nachfolgend auch aus Sicht postkolonialer Literaturforschung in Frage gestellt.

Den Wandel und die Kontinuität der Texte und Autoren zu betrachten, die in den literarischen Kanon Eingang gefunden haben oder nicht, und den dahinterstehenden Wertungen, die zu den jeweiligen Entscheidungen geführt haben nachzugehen ist eine Aufgabe, der sich die Literatur- und Kulturwissenschaft nicht entziehen kann.

Das Seminar wird in den aktuellen Forschungsstand der zusammenhängenden Bereiche Literaturkanon/Kanonisierung und literarische Wertung einführen. Einen Schwerpunkt des Seminars bildet u.a. auch Genderaspekte. Literarische Texte verschiedener Autoren/Autorinnen aus

Titel: Literaturkanon, Kanonbildung und literarische Wertung.
Genderaspekte

dem 18., 19. und 20ten Jahrhundert werden in die Diskussion des Seminars integriert.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Literatur: Renate v. Heydebrand / Simone Winko.: Einführung in die Wertung von Literatur. Systematik, Geschichte, Legitimation. Paderborn 1996; Rainer Rosenberg "Kanon." In: Fricke, Harald (Hg.): Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte. 3 Bände. Berlin (2). S. 224-227, 2000; Annette Keck/Manuela Günter: Weibliche Autorschaft und Literaturgeschichte: Ein Forschungsbericht, in: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 26., Heft 2, 2001, S. 201-233; Simone Winko/Renate v. Heydebrand: Gender und der Kanon der Literatur. Ein problematisches Verhältnis im Überblick. In: Hadumod Bußmann/Renate Hof (Hg.): Genus. Gender studies in den Kultur- und Sozialwissenschaften (Neuausgabe). Stuttgart 2005. (Neufassung des Aufsatzes von 1995); Lothar Ehrlich/ Judith Schildt/Benjamin Specht: Die Bildung des Kanons. Textuelle Faktoren - kulturelle Faktoren - ethische Praxis. Köln et. al. 2007; Struger, Jürgen (Hrsg.): Der Kanon. Perspektiven, Erweiterungen und Revisionen. 2008; Beilein, Matthias/Stockinger Claudia/ Simone Winko: Kanon. Wertung und Vermittlung. Literatur in der Wissensgesellschaft. Berlin 2012; Ina Karg/Barbara Jessen (Hrsg.): Kanon und Literaturgeschichte. Facetten einer Diskussion. Frankfurt a.M. et. al. 2014.

Anforderungen: siehe Digicampus

Anmeldung: siehe Digicampus

Titel: Kosmologie und Literatur

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 1, 2

Zeit: Mi. 11.45-13.15 Uhr

Raum: BCM, 8017

Titel: Kosmologie und Literatur

Beginn: siehe Digicampus

Dozent: Prof. Dr. Stephanie Waldow

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Inhalt: Zunächst beschäftigt sich das Seminar mit der historischen Entwicklung der Kosmologie. Die Frage nach dem Ursprung des Universums als zentrale Leitkategorie des Denkens hat eine lange Tradition und geht zurück auf frühe mythologische Kosmologien. Zur Sprache kommen hier u.a. kosmologische Vorstellungen aus China (Buch der Wandlungen), Babylon oder Griechenland (Theogonie). Durch die zunehmende Rationalisierung des Weltbildes entwickelt sich schließlich das ptolemäische Weltbild (u.a. Platon, Aristoteles, Demokrit, Anaximander, Pythagoras). Hier steht insbesondere der Zusammenhang von Philosophie und Kosmologie im Vordergrund. Mit der kopernikanischen Wende wird die Zentralstellung der Erde und damit der Ort des Menschen radikal in Frage gestellt, was erhebliche Auswirkungen auf den Zusammenhang von Individuum und Kosmos hat (u.a. Nikolaus v. Kues, Copernicus, Bruno, Kepler, Newton u.a.). Von hier ausgehend entstehen eine Reihe von philosophischen und literarischen Auseinandersetzungen mit der Kosmologie, die vor allem den Zusammenhang von Welt und Mensch betreffen. Im Zentrum stehen hier auch immer wieder ethische Fragestellungen (Kant, Cassirer, Hannah Arendt, Habermas u.a.). Im Anschluss daran wird im Seminar diskutiert, wie diese Aspekte vor allem in der zeitgenössischen Literatur aufgegriffen und diskutiert werden.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus

Anforderungen: siehe Digicampus

Anmeldung: Digicampus

Titel: Transkulturalität in den Gegenwartsliteraturen

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Titel: Transkulturalität in den Gegenwartsliteraturen

Modul: 1, 2, 4

Zeit: Do. 10-11.30 Uhr

Raum: D, 1087a

Beginn: siehe Digicampus

Dozent: Prof. Dr. Stephanie Waldow

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Inhalt: Aufbauend auf der Vorlesung des Wintersemesters 2014/15, die aber keine Voraussetzung für den Besuch des Seminars darstellt, werden wir zunächst zentrale theoretische Perspektiven der Transkulturalität diskutieren. Neben der Abgrenzung zu Begriffen wie der Inter-und Multikulturalität geht es vor allem um die Frage nach der Anerkennung der Andersheit des Anderen, dem Umgang mit Fremdheit, der Vermeidung von Ausschließungs- und Abgrenzungsmechanismen usw. Dabei wird auch die Rolle der Globalisierung und Medialisierung angesprochen und die Frage gestellt, inwieweit Transkulturalität durchaus auch historisch betrachtet werden kann. Diese Aspekte werden insbesondere auf ihre ethische Tragweite hin untersucht.

Neben den theoretischen und philosophischen Prämissen der Transkulturalität sollen aber vor allem literarische Texte der Gegenwart in den Mittelpunkt gerückt werden. Dabei zeigt sich, dass die Literatur der Gegenwart Phänomene der Transkulturalität nicht nur inhaltlich aufgreift und diese reflektiert, sondern auch selbst zu einem Raum transkulturellen Schreibens wird.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus

Anforderungen: siehe Digicampus

Anmeldung: Digicampus

Titel: Und die Moral von der Geschicht? – Fabel, Novelle und Märchen im Spiegel von Moral und Ethik

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 3, 4

Zeit: Do. 11.45-13.15 Uhr

Raum: D, 1087a

Beginn: siehe Digicampus

Dozent: Prof. Dr. Stephanie Waldow

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Inhalt: Insbesondere der Fabel, dem Märchen und der Novelle werden immer wieder moralische Qualitäten unterstellt. Sie seien per se Gattungen, deren Aufgabe es sei, Normen und Werte zu vermitteln. Aus diesem Grund fanden sie auch lange Eingang in sog. Lehr- und Lesebücher für Kinder und junge Erwachsene. Im Seminar sollen diese Gattungen auf den Aspekt der ‚moralischen Erziehung‘, auf das Zusammenspiel von Ethik und Moral und auf deren gattungspoetologische Perspektiven hin untersucht werden. Anhand ausgewählter Beispiele werden diese Aspekte – auch unter historischen Gesichtspunkten – untersucht und kritisch hinterfragt.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Zur Vorbereitung in den Semesterferien: Eine Auswahl an Primärtexten wird Ihnen auf Digicampus ab Mitte März zugänglich gemacht.

Anforderungen: siehe Digicampus

Anmeldung: Digicampus

Titel: Transnational Romanticism

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Titel: Transnational Romanticism
Modul:
Zeit: 19. – 24. Juli 2015 Raum: Kompaktseminar Sion
Dozent: Prof. Dr. Hubert Zapf
Sprechstunde: Mi 10-11
Inhalt: Das Seminar behandelt Werke der romantischen Literatur aus Deutschland, Großbritannien und den USA im Vergleich. Gefragt wird nach typischen thematischen Schwerpunkten, literarischen Merkmalen, politisch-kulturellen Implikationen und vor allem proto-ökologischen Aspekten der Poetologie und Ästhetik, die die Romantik zur Vorläuferepoche des gegenwärtigen Ecocriticism machen. Erste Vorbesprechung: Mittwoch, 6. Mai 2015, 11 Uhr Raum 4056
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Seminar-Reader und ausgewählte Einzeltexte
Anforderungen für den Scheinerwerb: Sitzungspräsentation in Sion; Hauptseminar-Hausarbeit
Anmeldung persönlich (Max. 15 Teilnehmer/innen)

Titel: Contemporary American Fiction
Art der Veranstaltung: Hauptseminar
Modul:

Titel: Contemporary American Fiction
Zeit: Di. 17:30 Raum: siehe Aushang Beginn: 14.04.2015
Dozent: Prof. Dr. Hubert Zapf
Sprechstunde: Mi. 10-11, Raum 4063
Inhalt: The seminar deals with recent American novels and short fiction. We will look at the ways in which these narratives convey important insights into American society, culture, and life. Special attention will be paid to the relationships of self and other, art and life, power and ethics, culture and nature. Texts will include Paul Auster, <i>In the Country of Last Things</i> ; Siri Hustvedt, <i>The Blazing World</i> ; Oscar Casares, <i>Brownsville: Stories</i> .
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Preparatory reading: Chapters on Contemporary American Literature in <i>Amerikanische Literaturgeschichte</i> (ed. Zapf, 3 rd ed. 2010) and in <i>English and American Studies. Theory and Practice</i> (eds. Middeke, Müller, Wald, Zapf, 2012): pp. 154-161. Students are expected to obtain their own copies of the texts.
Anforderungen für den Scheinerwerb: regular attendance, classroom presentation, term paper (Hausarbeit)
Anmeldung: siehe Aushang

3. Oberseminare

Titel: Research Projects in Political Discourse Analysis
Art der Veranstaltung: Oberseminar/Hauptseminar
Modul:

Titel: Research Projects in Political Discourse Analysis

Zeit: Dienstag: 11:45 - 13:15 Uhr

Raum: 1087a

Beginn: 21.04.2015

Dozent: Prof. Dr. Anita Fetzer

Sprechstunde: siehe Aushang

Inhalt: Political discourse is a complex phenomenon: It is public discourse, media discourse, institutional discourse, and mediated discourse. As institutional discourse, it differs from everyday conversation in being subject to institutional constraints. As media discourse it is different from other types of institutional discourse by being, above all, public discourse addressed to a mass-media audience. As mediated discourse, political discourse is the outcome of the encounter of two different institutional discourses – those of politics and of the media.

The goal of this seminar is to analyse linguistic forms and strategies which are used in political discourse, such as the use of pronouns, vagueness, certainty, phonetic variation, conversationalization, the construction of ideologies and political selves as well as references to the private-public interface.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Bell, Allan and Garret, Peter (eds.). 1998. Approaches to Media Discourse. Oxford:Blackwell.

Bull, Peter. 2003. The Microanalysis of Political Communication: Claptrap and Ambiguity. London: Routledge.

Bull, Peter and Fetzer, Anita. 2006. "Who are we and who are you? The strategic use of forms of address in political interviews." Text & Talk 26(1): 1-36.

Bull, Peter, Fetzer, Anita and Johansson, Marjut. 2008. "Prologue: Analysing the fine details of political commitment. Journal of Language and Social Psychology 27(4): 324-332.

Chilton, Paul. 2004. Analysing Political Discourse: Theory and Practice. London and New York: Routledge.

Chilton, Paul and Schäffner, Christina. 2002. Politics as Text and Talk: Analytic Approaches to Political Discourse. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.

Wilson, John. 1990. Politically Speaking: The Pragmatic Analysis of Political Language. Oxford: Blackwell.

Titel: Research Projects in Political Discourse Analysis

Anforderungen: siehe Digicampus

Anmeldung: Digicampus

Titel: Recent American Literature

Art der Veranstaltung: Oberseminar

Module:

Zeit: Do. 17:30

Raum: 4056

Beginn: 16.05.2015

Dozent: Prof. Dr. Hubert Zapf

Sprechstunde: Mi. 10-11, Raum 4063

Inhalt: Das Oberseminar beschäftigt sich mit Romanen der amerikanischen Gegenwartsliteratur unter Einbeziehung literaturethischer Aspekte. Auf dem Programm stehen Siri Hustvedt, *The Blazing World*, Oscar Casares, *Brownsville* und Richard Powers, *Orfeo*.

Lernorganisation/Lektüre: Die im Seminar behandelnden Romane.

Leistungsnachweis: Wie im Hauptseminar

Anmeldung: Digicampus

4. Seminare

Titel: Martha Nussbaum, Die neue religiöse Intoleranz. Ein Ausweg aus der Politik der Angst, Darmstadt 2014.
Art der Veranstaltung: Seminar
Module: 1, 2, 3
Zeit: Dienstag, 17.30 Uhr – 19.30 Uhr Raum: 2118 Beginn: (ausgewählte Termine)
Dozent: Prof. Klaus Arntz
Sprechstunde: siehe Aushang
Inhalt: Die US-amerikanische Philosophin Martha Nussbaum schaltet sich mit ihrer jüngsten Publikation in eine höchst aktuelle Diskussion ein. Die Fragen nach den möglichen Grenzen der Toleranz werden augenblicklich in Europa kontrovers diskutiert. Zudem wird die gemeinsame Lektüre des umstrittenen Buches von Michel Houellebecq, Die Unterwerfung (Roman), Köln 2015, Anlass zur kritischen Auseinandersetzung bieten. Die Veranstaltung dient zugleich als Auftakt zum Hauptseminar „Toleranz“ im WS 2015/16, das dem Thema aus philosophischer, historischer und gesellschaftspolitischer Sicht gewidmet sein wird.
Lernorganisation/Lektüre: siehe Digicampus
Leistungsnachweis: siehe Digicampus
Anmeldung: Digicampus

Titel: Paul Tillich

Art der Veranstaltung: Seminar

Module: 1

Zeit: Do. 17.30-19 Uhr

Raum: 5031

Beginn: 16.04.2015

Dozent: Prof. Dr. Stefan Dienstbeck

Sprechstunde: siehe Aushang

Inhalt:

„Der Mut zum Sein“ stellt die wohl rezeptionsstärkste und populärste Schrift des deutsch-amerikanischen Theologen Paul Tillich aus dem Jahr 1952 dar, in welchem sie in englischer Sprache unter dem Titel „Courage to be“ veröffentlicht wurde. Tillich geht der Frage nach, wie angesichts der Ängste, die den Menschen beherrschen, ein gelingendes Leben möglich sein kann. Ziel seiner Argumentation bildet der „Mut zum Sein“, der trotz und gerade in dem Zustand der Angst vor Leere und Sinnlosigkeit – so die erstaunlich aktuelle Gegenwartsanalyse Tillichs Anfang der 50er Jahre des vergangenen Jahrhunderts – zu tragen vermag. Basis für diese spezielle Mutform bildet nach Tillich der Gottesbegriff, den es jedoch für die Moderne neu zu definieren gilt, sofern er den Mut garantieren soll, mit dem Leben auch im Sog der Sinnlosigkeit sinnvoll gestaltbar bleiben soll.

Im Seminar wird der Gesamttext der Tillich'schen Schrift gelesen, erörtert und diskutiert. Als Textgrundlage wird der deutsch Texte aus den Gesammelten

Werken Tillichs Verwendung finden. Wer sich mit Tillichs wirkstärkstem Text auseinandersetzen, ihn nachdenken und im Seminar diskutieren möchte, ist herzlich willkommen.

Lernorganisation/Lektüre:

Literatur: Paul Tillich, Der Mut zum Sein, in: ders., Gesammelte Werke, Bd. XI: Sein und Sinn. Zwei Schriften zur Ontologie, Stuttgart 1969, 13–139. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Leistungsnachweis:

Die Lehrveranstaltungen der Systematischen Theologie bieten die Möglichkeit einer gezielten, fachlich betreuten und thematisch vertieften Vorbereitung auf die Modulprüfungen und das erste Staatsexamen und fördern nicht

Titel: Paul Tillich

zuletzt
die Einübung von fachspezifischen unverzichtbaren methodischen
Kompetenzen.

Deshalb ist der Besuch dringend zu empfehlen. Wenn Sie dieses Angebot
nutzen
möchten und teilnehmen, geschieht dies unter den von dem/der DozentIn
getroffenen Bedingungen.

Diese Bedingungen lauten in den Seminaren am Lehrstuhl Systematische
Theologie:

Eine Seminarteilnahme ist nur als ganze möglich, d.h. der/die Teilnehmende
verpflichtet sich zur regelmäßigen Anwesenheit. [Fehlzeiten bis zu zwei
Sitzungen sind möglich – bei bis zu zwei weiteren

(begründeten) Fehlzeiten können die fehlenden Kenntnisse und Kompetenzen
mittels je eines Essays nachgewiesen werden.]

Anmeldung: Digicampus

Titel: "Die 10 Gebote der europäischen Kulturgeschichte"

Art der Veranstaltung: Seminar

Module: 1, 4

Zeit: Di. 14-15.30 Uhr

Raum: 2118

Beginn: 14.04.2015

Dozent: Prof. Dr. Oberdorfer, Prof. Dr. Weber

Sprechstunde:

Inhalt:

Titel: "Die 10 Gebote der europäischen Kulturgeschichte"

Der Dekalog (die „Zehn Gebote“) ist einer der wirkmächtigsten ethosbildenden Texte der europäischen Kulturgeschichte. Seiner Entstehung, Erscheinungsform, wechselnden Interpretation und Anwendung wenigstens im Überblick und in Ausschnitten vertieft nachzugehen, ist deshalb das Anliegen des interdisziplinären Seminars (Europäische Kulturgeschichte / Evangelische Theologie / Ethik der Textkulturen). Es soll in einem ersten Block (1.- 3. Sitzung) zunächst die biblische Grundlegung, textliche Erscheinungsform und jüdisch-christliche Aneignung bis zum Ende des Mittelalters unter die Lupe nehmen. Der zweite Block (4.- 8. Sitzung) ist der Auslegung, Verbreitung und Wirkung des Gesamtkomplexes in der europäischen Neuzeit gewidmet; das Spektrum umfasst Martin Luthers Ansatz, das Verhältnis von Dekalog und Recht einschließlich Naturrecht, die Bedeutung des Dekalogs im interreligiösen Dialog („Projekt Weltethos“) und die literarisch-künstlerische Rezeption und Verarbeitung anhand ausgewählter Beispiele. Der dritte Block (9.-13. Sitzung) vereinigt speziellere Themen: die Figur und Bedeutung des Mose; Jan Assmanns These von der gewaltfördernden „mosaischen Unterscheidung“; das Verhältnis von 8. Gebot („Du sollst nicht lügen“) zu Staatsräson, moderner Interessendurchsetzung und Psychologie; das Verhältnis von 7. Gebot („Du sollst nicht stehlen“) und Kapitalismus (Paolo Prodi).

Lernorganisation/Lektüre: siehe Digicampus

Leistungsnachweis: siehe Digicampus

Anmeldung: Digicampus

Titel: "Die Klage in Theologie und Literaturwissenschaft"

Art der Veranstaltung: Seminar

Module: 1, 2

Zeit: Blockveranstaltung

Titel: "Die Klage in Theologie und Literaturwissenschaft"

Raum: wird bekannt gegeben

Beginn: 7–10.04.2015

Dozent: Lisanne Teuchert/ Katja Schneider M.A.,

Sprechstunde: siehe Aushang

Inhalt: Die Klage gehört zu den wichtigsten religiösen Ausdrucksformen (nicht nur) der biblischen Tradition. Lange diskreditiert durch eine Moral der Ergebung in ein gottgefügtes Schicksal, ist diese spezifische Gattung erst in der Moderne wieder zu Wertschätzung gelangt. Ihre Zentralität zeigt sich nicht nur in den Klagepsalmen des Alten Testament (häufiger vorhanden als Lob- und Dankpsalmen!), sondern auch in den Klageliedern Jeremias, dem Buch Hiob oder im Neuen Testament im Ruf Jesu am Kreuz: Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen? Zugleich bilden biblische Texte den Ausgangspunkt für moderne Adaptionen in Form literarischer Texte wie etwa in der Psalmendichtung oder Elegien, wie wir sie auch von Paul Celan, Nelly Sachs oder Bertolt Brecht kennen. Neben der Auseinandersetzung mit der biblischen Tradition stehen bei diesen Autoren jedoch auch poetologische Überlegungen im Zentrum der Arbeit mit dieser Form, wie etwa die Frage nach der Möglichkeit der Klage angesichts der Shoa.

Ziel des interdisziplinären Seminars wird es sein, der Sprachgestalt und Funktion dieser spezifischen Sprachform in verschiedenen historischen Kontexten nachzugehen.

Leistungsnachweis: Erwartet wird aktive Teilnahme und die Übernahme eines Referats.

Anmeldung: per e-mail an Lisanne.Teuchert@phil.uni-augsburg.de für ETK-Studierende, Anmeldung über digicampus für Studierende der Germanistik (max. 15) und Theologie (max. 15). Vorbesprechung: erste Februarwoche (genauer Termin folgt)